

## B e n n d o r f.

Im Leipziger Kreise des gemeinschaftlichen sächsischen Vaterlandes zwischen Borna und Froburg, von erstem  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{2}$  St. von letzterem entfernt, liegt die Parochie Bennendorf, an beiden Ufern der oft weit überströmenden Wyhra. Ein schönes, von einem frühern Besitzer des Ritterguts Bennendorf, Herrn Kreis- hauptmann v. Pöllnitz, erbautes Schloß ist nicht nur die Zierde des Orts, sondern auch der Gegend und würde es dieß noch weit mehr sein, wenn es eine höhere Lage hätte. Der gegenwärtige Besitzer und als solcher Gerichtsherr und Patron von Kirche und Schule, ist seit dem Jahre 1818 der in der gelehrten Welt hochberühmte Geh. Hofrath und Ritter D. Eichstädt zu Jena, der wohl mehr auf die Erhaltung des großen Schloßgartens und parkähnlichen Anlagen verwenden würde, wenn er seinen bleibenden Wohnsitz hier nehmen könnte. Die begüterten Einwohner des Dorfes treiben fast nur Feldbau und die an Braunkohlenlagern reiche Flur giebt den ärmern Bewohnern wenigstens im Sommer Beschäftigung und guten Verdienst. Die Zahl sämmtlicher Einwohner des Orts beträgt einige über 400; die der Brandstellen 67, nemlich 8 Pferdnergüter, 24 Hintersässergüter und 35 Häuslernahrungen. Der gegenwärtige Pfarrer dieser Gemeinde, M. Conr. Jul. Thieme, gebor. 1803 zu Leipzig, trat im März 1831 dieses sein Amt an und ist der 19. Prediger lutherischer Confession daselbst. Der 1. derselben war Christoph Spurwert, 1553 zu Weimar ordinirt. Ihm folgte 1563 2.) Barthol. Spurberg; diesem 1583 3.) Gregorius Schrei, und er, der fast 50 Jahre sein Amt verwaltete, erhielt 1632 4.) David Höckner aus Borna zum Nachfolger, welcher, ein Opfer der damals wüthenden, gegen 110 Einwohner des kleinen Dorfes hinrassenden Pest nur einige Monate seinem Berufe vorstand. Ihm folgten der Reihe nach 1633 5.) Christian Engelmann; 1638 6.) Johann Sartorius; 1654 7.) Joachim Michaelis; 1683 8.) M. Phil. Bernhard Eck, nach Lucca berufen; 1686 9.) Georg Friedr. Eschirpe, dann Pfarrer in Osterfeld; 1695 10.) Andr. Teucher; 1729 11.) M. Joh. Christian Prell; 1739 12.) Christoph Graube; 1744 13.) M. Heinr. Salomo Herrmann, ging als Archidiaconus nach Borna; 1761 14.) Joh. Christ. Pietsch; 1781 15.) M. Carl Aug. Heinr. Flemming, zog als erster Diaconus nach Lausitz; 1791 16.) M. Carl Christoph Schirlitz, erhielt das Pfarramt Bernstädt und Göbzig; 1801 17.) Joh. Christ. Tenne, ging nach Groß-Bardau; 1819 18.) M. Heinr. August Schreyer und 1831 19.) genannter M. C. J. Thieme. Alle diese 19 Pfarrer bewohnten höchstwahrscheinlich eine und dieselbe Wohnung, die in neuester Zeit, nemlich 1831 eine Reparatur erlitt und von einem Herrn v. Kreuzen, dessen Familie zugleich Froburg und wohl auch Denkendorf besaß, erbaut worden ist. Ueberhaupt haben sich die v. Kreuzen um hiesige Pfarrei sehr verdient gemacht, indem z. B., laut der Matrikel, 1580 oder 1581 Gregorius v. Kreuzen der Pfarrei 3 Acker Feld gewidmet und Herrn Barthol. Spurwert (oder Spurberg?) übergeben hat. Ähnliche Verdienste, namentlich um die Kirche, lassen sich auch von der Familie v. Pöllnitz, welche längere Zeit im Besitz des Ritterguts Bennendorf gewesen zu sein scheint, nachrühmen. Denn nicht nur die silbernen und vergoldeten Kirchengefäße, die Altarbekleidung und noch mehreres andere, scheinen Geschenke derselben zu sein; sondern auch alle die Legate, die zugleich und theilweise zum Besten der Kirche mit dem nicht ganz unbedeutenden Vermögen derselben verrechnet werden, zeugen von dem frommen und wohlthätigen Sinne dieser Edeln. Die Frau Kanzler v. Pöllnitz hat nemlich 1707 50 Thlr. und Herr v. Ponikau 1740 20 Thlr. dergestalt legirt,

daß von diesem Capitale von 70 Thlr. die jährlichen Zinsen abwechselnd, ein Jahr die Kirche, ein Jahr die hülfsbedürftigen Armen, jedesmal am grünen Donnerstage erhalten und 1775 vermachte die Frau Hofmarschall und Domdechant v. Pöllnitz 300 Thlr., von deren jährlichen Zinsen die armen Wittwen des Dorfes am Charfreitage 5 Thlr., der Pfarrer für eine, an diesem Tage Nachmittags zu haltende Gedächtnispredigt 2 Thlr. und der Schullehrer für das Singen dabei 1 Thlr. und das Uebrige die Kirche erhalten soll. Die Kirche selbst ist der Kleinheit der Gemeinde angemessen, alt, doch ziemlich regelmäßig und freundlich und Altar und Kanzel mit zum Theil stark vergoldetem Schnitzwerke und Malereien versehen. Der kleine Thurm trägt 3 Glocken von keinem großen Gewichte, doch lieblichem Geläute. Auf dem, von stattlicher Mauer eingefriedigten Kirchhofe wird in der Regel jetzt Niemand begraben, außer den Mitgliedern der Gerichtsherrschaft, Lehrern, Dienern und die Geistlichkeit. Der neuere Begräbnißplatz befindet sich oberhalb des Dorfs, am Eingange in dasselbe von der Chaussee her und ist nicht allzuweit von der Kirche entfernt, ebenfalls von einer Steinmauer umgeben. Weit neuer als Pfarrwohnung und Kirche ist die Schule des Orts; aber leider bei hohem Wasserstande in den untern Räumen der Ueberfluthung ausgesetzt und dann längere Zeit keinen gesunden Aufenthalt gewährend. Auch dürfte das Lehrzimmer wohl etwas geräumiger gewünscht werden, indem es die Zahl von 80, in 2 Classen getheilten, Kindern so ausfüllt, daß bei den Prüfungen nur ein höchst beschränkter Raum für wenige Zuhörer übrig bleibt. Der gegenwärtige Lehrer heißt Joh. Gottfr. Kipping, stammt aus Bergisdorf bei Lobstädt und trat 1821 sein Amt an. Sein Einkommen läßt sich, weil er mehrere Naturelgefälle bezieht, nicht genau bestimmen; übersteigt aber die gesetzliche Summe von 200 Thlr. vielleicht um 50—60 Thlr.

M. C. Jul. Thieme,  
Pfarrer.

## W y h r a.

Das Pfarr- und Kirchdorf Wyhra hat seinen Namen von dem Flusse Wyhra, welcher bei Ober-Wyhra in der Nähe von Waldenburg entspringt und  $\frac{1}{2}$  St. unter Borna in die Pleiße fällt, liegt 1 St. von Borna und eben so weit von Froburg entfernt. Es zählt mit Kirche, Pfarre und Schule 72 Brandstellen. Darunter befinden sich 11 Bauergüter, 36 Hintersässergüter und 22 Häusler, welche zusammen 350 Einwohner zählen. Eine Hauptursache der schwachen Bevölkerung ist diese, daß 8 Feldbegüterte 2 und 3 Wirthschaften haben. Nach Morgen und Mitternacht gränzt es an die Parochien Bennendorf, Bubendorf, Neukirchen und Zedtlitz, gegen Abend an die Parochie Regis, gegen Mittag an das Herzogthum Altenburg und 2 altenburg. Dörfer Drehna und Serbiz haben über 5 Hufen Feld in der hiesigen Flur. Es gehört unter das Justizamt Borna und hat jährlich an das Rendamt Borna 134 Schfl. Korn und 146 Schfl. Hafer altbornaisches Maas, der Scheffel zu 18 Dresdner Metzen zu schütten. 1604 wurde ein Pferd dedie aufgeknußt, daher die Redensart entstanden: „1604 ward gehenkt Philip Seidel zur Wyhr.“ Das Stück Feld worauf der Galgen gestanden, heißt bis auf den heutigen Tag das Gerichte. Zur Zeit des 30jährigen Kriegs hat Wyhra ungewöhnlich viel gelitten. Im Jahre 1633 verlor es 59 und im Jahre 1637 28 Einwohner an der Pest.

(Beschluß folgt.)

### Hierzu als Beilagen:

- 1.) D e u t z e n.                      2.) M ö l b i s.

Verlag von Herrmann Schmidt in Dresden. — Buchdruck von Ernst Blochmann in Dresden.